

Ziviler Ungehorsam für Yogis

Ich finde es spannend: Millionen Menschen im Westen üben östliche Techniken, welche resilienter und handlungsfähiger machen. Die große Mehrheit davon Frauen, welche laut den Veden und laut Yogi Bhajan solche Techniken gar nicht benötigen; oder höchstens, um sich zu fokussieren. Den Strömungen der Zeit gemäß weiten wir unser Bewusstsein auf kosmische Dimensionen. Was, wenn die Klimakrise genau das Ereignis ist, auf welche wir uns mit Kundalini Yoga vorbereiten?

Was tun wir bereits? Als ich relativ neu beim Kundalini Yoga war, geschah 9/11. In der allgemeinen Hilflosigkeit war ich froh und erleichtert, Teil der Heilmeditationen zu sein, die wir aussenden konnten. Auch mit Narayan Mantra, um die Gemeinschaftlichkeit von Festivals in die Welt zu schicken, bündeln wir unsere Projektionskraft und erinnern uns an unsere Rolle in der Welt. Aus der Yoga-Community erhalte ich häufig weitergeleitete Petitionen, und vielleicht war es ja unserer gemeinsamen Präsenz zum Auftakt des G20-Gipfels in Hamburg zu danken, dass bei den gewaltsamen Auseinandersetzungen immerhin keine Todesopfer zu beklagen waren.

Warum dann überhaupt Widerstand und wogegen?

Die meisten Fakten zur Klimakrise sind bereits seit über vierzig Jahren bekannt. Es erschreckt zu sehen, in wie viel höherem Maße unbewusster die Menschheit (und wir sind Teil dessen) im gleichen Zeitraum eingeübt hat, sich zu verhalten – trotz friedlicher Proteste, welche seit vielen Jahrzehnten darauf aufmerksam machen, und trotz weniger inzwischen auch politisch beschrittener Veränderungsimpulse.

Wesentlich mehr und unnötig große Autos fahren uns zu viel häufigeren Flugreisen; größere Maschinen entwalden immer großflächigere Gebiete; wir haben immer größere Monokulturen mit Getreide etabliert, welches sich zur Ernährung der Welt nicht mehr vermehren lässt; noch immer führen wir Kriege, anstatt als Menschheit zu denken ... die von Yogi Bhajan prognostizierten Zeiten des Wahnsinns sind längst da. Uns in Nordeuropa geht es dennoch bislang stetig besser, aber unsere Mitgeschöpfe sowie Menschen anderswo leiden bereits immens an der Klimakrise. Laut seriösen Prognosen steuern wir auf einen „tipping point“ zu, an dem die Veränderungen sich wesentlich dramatischer und für uns dann unsteuerbar verschlimmern.

Vernünftiges Handeln ist dies sicher nicht für eine Spezies, deren alternativlose Heimat die Mutter Erde ist. Warum passiert es dennoch? Vielleicht weil Konzerne in der Logik ihres eigenen Profites handeln: Die Tourismus-Lobby droht den von ihnen geschmierten Abgeordneten mit dem Verlust seines Aufsichtsratspostens, sollte dieser gegen unbegrenzte Mobilität stimmen; Monsanto finanziert Politiker, denen eine gewissenlose Agrarpolitik nichts ausmacht; und Konsumenten lassen sich auf den Weg der größten Bequemlichkeit und des größten Vergnügens locken. Dort setzt der zivile Widerstand an.

Nur solange wir als Teil der Wirtschaft uns der Logik der Profitmaximierung entsprechend verhalten, funktioniert das ganze System. „Gewaltloser Widerstand bedeutet nicht Nichtstun. Er bedeutet, die enorme Kraftanstrengung zu unternehmen, die nötig ist, um das Böse mit dem Guten zu überwinden. Diese Kraftanstrengung ... baut auf moralische Tapferkeit, auf Selbstbeherrschung und auf das unentwegte, zähe Bewusstsein, dass es auf Erden keinen Menschen gibt – so brutal, so persönlich feindselig er auch sei – ohne angeborenes Fundament von Güte, ohne Liebe zur Gerechtigkeit, ohne Achtung vor dem Wahren und Guten; all dies ist für jeden erreichbar, der die geeigneten Mittel verwendet.“ Aldous Huxley

Wir sind viele:

Erinnerst Du Dich an der Spruch: „Stell Dir vor, es ist Krieg, und keiner geht hin“? Was wäre, wenn die drei Millionen Yoga Praktizierenden in Deutschland den Hambacher Forst schützen

würden? Oder, für ein Jahr würde kein Yogi etwas kaufen außer lokal produzierten unverpackten lebenswichtigen Gütern; niemand würde Flüge buchen? Wir würden unsere Familien zum Mitmachen inspirieren und in unseren Kursen und Werbungen laut darüber reden? Wir bilden eine kritische Masse. Keine Sorge, man ist von uns schon einige Besonderheiten gewohnt: seltsam anmutende Übungen, Turbane und kaltes Duschen ... niemand erwartet von uns, dass wir uns dem Mainstream entsprechend verhalten.

Ist es denn mit der yogischen Identität vereinbar, sich umweltpolitisch zu zeigen oder gar Handlungen gewaltfreien Widerstandes zu leisten?

Ich glaube, vielfach denken wir, es stehe uns im Sinne des neutralen Mind nicht zu, Stellung zu beziehen. Wer handelt, könnte sich in Karma verwickeln, mit den falschen Leuten in Verbindung gebracht werden, Schüler oder Popularität verlieren. Vielleicht verderben wir unseren Schülern ihre einzige Insel an Stille, Hoffnung und Zutrauen, indem wir angstbesetzte Themen in die Yogastunde tragen.

Dies empfinde ich als wichtige Fragen, über die wir miteinander reden sollten. Schließlich ist innerer Friede Voraussetzung für gutes, besonnenes Handeln. Indes: Berechtigte Angst können wir nur durch dharmisches Handeln transformieren. Wut und Depression sind große Themen im Kundalini Yoga – wofür balancieren wir den Nabelpunkt, wenn nicht, um Yogi Bhajans Rat zu folgen: Act, don't react. Schließlich sind wir ein linkshändiger Weg, einer, der sich die Hand schmutzig macht und mitten im Leben stattfindet. Und noch wichtiger: Der Wahrheit ins Auge zu blicken darf uns nicht daran hindern, eine positive Projektion zu halten. „Ich glaube nicht an Wunder, ich vertraue auf sie.“ Yogi Bhajan

Unseren Gehorsams-Reflex überwinden

Aus guten Gründen üben wir im Kundalini Yoga Disziplin und den Respekt gegenüber einem*r weitsichtigeren Lehrer*in, die uns durch unsere Baustellen und inneren Widerstände leiten kann. Was aber, wenn sich ein hierarchischer Reflex verselbständigt, und wir darüber vergessen, unserer eigenen Eingestimmtheit zu folgen? Dies wäre fatal und sicher entgegen Yogi Bhajans Anliegen, uns ins selbst-inspirierte Zeitalter zu geleiten. Wenn Deine Seele Dir sagt, dass Du den Schritt kennst, der rettet, dann warte nicht darauf, dass irgendeine vermeintliche Autorität ihn ergreift – tue es selbst kraft der Autorität Deiner Erkenntnis.

Können Protest- und Boykottaktionen Nennenswertes bewegen? Es war durch Mahatma Ghandis diplomatisches Geschick, sein Eingestimmt-Sein in die Zeichen der Zeit; aber auch durch seinen vorbildhaften Verzicht auf importierte Kleidung und besteuertes Salz, dass die Kolonialregierung Indien verließ. Ghandi war Praktiker, er las die Zeichen der Zeit korrekt und fand die an diesem Platz passendsten Maßnahmen. Das britische Empire war damals eine Weltmacht, und wurde durch zivilen Ungehorsam bezwungen.

Eine Afroamerikanerin weigerte sich, im Bus für eine Weiße aufzustehen und löste, da bereits öffentlicher Unmut über Rassendiskriminierung herrschte, einen wirksamen Streik aus, welcher wesentliche Schritte zu Bürgerrechten in den USA ermöglichte (Montgomery Bus Boycott). Ein Pastor in Leipzig organisierte seit 1982 Friedensgebete, in deren Folge 1989 die Montagsdemonstrationen entstanden. Innerhalb von gut zwei Monaten fiel die Mauer. „When the time is on you, start, and the pressure will be off.“ Yogi Bhajan kann uns nicht sagen, was wir in dieser Zeit tun sollen, denn die Schlösser dieses Momentes öffnen sich nur mit den Schlüsseln, welche wir nun sehen. Aber er hat uns die Bewusstseins-Wege geschenkt, um sehend für diese Schlüssel zu sein.

Be a Lighthouse!

Wenn wir die Veränderung sein wollen, die wir uns wünschen, dann haben wir viele gute Voraussetzungen: eine starke Sangat, ein Bewusstsein unserer Strahlkraft und innere Techniken,

welche uns weniger abhängig von Konsum und Massen-Meinungen machen, in denen wenig Glück zu finden ist. Lasst uns unsere großartige Technik nicht dazu missbrauchen, um Menschen tauglicher für ein krankes System zu machen Bitte lasst uns die Schwingungen der Zeit richtig verstehen, und dies Potential klug einsetzen.

Dafür braucht es weniger Idealismus und mehr gemeinsames Handeln. Eine neue passende Infrastruktur wäre nützlich: Lasst uns Ashrams als Orte der agraren Selbstversorgung denken, wie wir es in Lafontaine schon einmal aufgebaut haben. Lasst uns das aquarianisch ohne Hierarchien durchführen, uns auf Wissen, Inspiration und Strahlkraft jeder*s Einzelnen setzen. Wir können von Basis-agierenden Gruppen wie Fridays for Future und Extinction Rebellion lernen. Wie wäre es, Ableger der Miri Piri School in USA und Europa zu gründen, sodass unsere Kinder mit dem Zug zur Schule kommen. Lasst uns die lokalen Yogafestivals noch mehr stärken, dafür sorgen, dass jede*r mit dem Fahrrad zum Weißen Tantra fahren kann.

Vorsicht: Wer sich wirksam engagiert, wird gern diskreditiert.

Die Art der hämischen und entwertenden Kommentare, welche die höchst authentische Greta Thunberg erntet, sagt viel über die Gesinnung der Kommentatoren*innen aus, nichts über die junge Schwedin. Eine autistische Besonderheit mag es heute einem Mädchen erst ermöglichen, sich zur Vorreiterin zu machen: gerade ihr gelingt es, trotz Schmähungen Kurs zu halten. Extinction Rebellion ist eine Organisation mit völlig aquarianischer, dezentraler Organisationsstruktur wird mit den Maßstäben einer hierarchischen und käuflichen Vereinigung gemessen. Wir können uns kraft unserer Meditationen energetisch immer unabhängiger von destruktivem Gegenwind machen; in dieser Zeit kann hingegen ein Sadhana schaden, das immer durchlässiger macht.

Das Wesentliche sehen

Der physische Körper ist ein Tempel, der Teil dieser wunderbaren Erde ist. Dies wird nur gehen, solange wir sie bewohnbar halten. Was wir tun, ist unschätzbare Regenerationskultur für alle, die sich einsetzen. Lasst uns vor uns selbst glaubwürdig bleiben, indem wir uns auf die bestmögliche Weise engagieren, real zeigen. Wahe Guru.

In gekürzter (und etwas entschärfter) Fassung ist dieser Artikel in der Frühjahrsausgabe 2020 des Kundalini Yoga Journals erschienen.